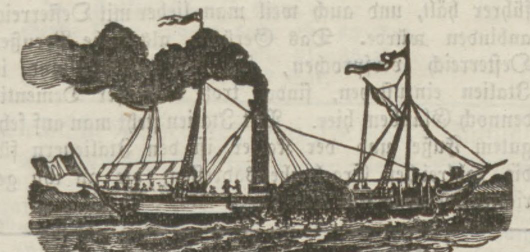
Danziger Dampfboot.

№ 25. | **1864.**

Sonnabend, den 30. Januar. | **35ster Jahrgang.**



Das „Danziger Dampfboot" erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis hier in der Expedition Portechaisengasse No. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. — Hiesige auch pro Monat 10 Sgr.

Inserate, pro Petit-Spaltzeile 1 Sgr., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.
Inserate nehmen für uns außerhalb an:
In Berlin: Retemeyer's Centr.-Ztgs.- u. Annonc.-Büreau.
In Leipzig: Jlgen & Fort. H. Engler's Annonc.-Büreau.
In Breslau: Louis Stangen's Annoncen-Büreau.
In Hamburg-Altona, Frankf. a. M. Haasenstein & Vogler.

DANZIGER DAMPFBOOT.

Das Abonnement pro Februar und März beträgt hier wie auswärts 20 Sgr. Auswärtige wollen sich direct an unsere Expedition wenden.

Hiesige können auch pro Februar mit 10 Sgr. abonniren.

Telegraphische Depeschen.

Dresden, Freitag 29. Januar.

Ein Telegramm des „Dresdener Journals" aus London meldet den Abschluß einer Allianz zwischen Dänemark und Schweden. Wenn die deutschen Großmächte den von Dänemark geforderten Aufschub von 6 Wochen verweigern, so stellt Schweden Hilfstruppen bis zur Höhe von 35,000 Mann. Die von mehreren Zeitungen gebrachte Nachricht, daß England Truppen mobil mache, ist verfrüht.

Leipzig, Freitag 29. Januar.

Gestern Abend ist die holsteinische Landesdeputation hier eingetroffen und festlich empfangen worden. Sie entsandte heute 10 ihrer Mitglieder nach Dresden, um dem Könige von Sachsen, als dem warmen Freunde und Beschützer der schleswig-holsteinschen Sache, ihren Dank und die Bitte um die Fortdauer seiner Unterstützung auszusprechen.

Stuttgart, Freitag 29. Januar.

In der Antwort des Königs auf die Adresse der in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit abgehaltenen Volksversammlung heißt es: Der König habe die Wünsche der verfassungsmäßigen Volksvertreter bezüglich Schleswig-Holsteins gern beachtet und könne sich daher um so weniger mit Privaten in Erörterung einer Angelegenheit, deren Beurtheilung eine genaue Kenntniß der Verhältnisse erfordert, einlassen.

Hamburg, Freitag 29. Januar.

Die „Hamburger Nachrichten" melden: Den Gutsbesitzern und Bauern des dänischen Wohlds ist wegen Verweigerung der ausgeschriebenen Lieferungen am Ende dieses Monats die Exekution angedroht worden. Anfangs dieser Woche wurde eine ganze Brigade nach Eckernförde detachirt. Die Schanzen bei Wochendorf werden wieder hergestellt und neue aufgeworfen.

— Die Dampfschiffahrt von und nach hier ist wieder eröffnet und haben bereits mehrere Dampfer den hiesigen Hafen erreicht. General-Feldmarschall von Wrangel ist heute Vormittag 10 Uhr nach Bordesholm abgereist. — Zum 31. d. sind 10,000 Mann preußischer Garden unter dem Kommando des Kronprinzen hier angesagt.

Kiel, Freitag 29. Januar.

Eine Versammlung der Delegirten von ungefähr 50 schleswig-holsteinischen Vereinen hat eben nach langer Berathung das Statut der Gesammtorganisation angenommen. In den Ausschuß wurden gewählt Wiggers, Graf Reventlow, Römer, Rave, Ahlmann, Spethmann, Bokelmann.

— Die holsteinische Landesregierung hat dem Magistrate von Rendsburg aufgegeben, auf Kosten der preußischen Regierung ein Lazareth für 1000 Mann herzustellen.

Rendsburg, Freitag 29. Januar.

Die Dänen haben heute das Kronwerk geräumt bis auf eine kleine Abtheilung für den Wachtdienst und den Zollschutz. Sie ziehen sich überall von der Kanal- und Eiderlinie zurück. General Bülow nimmt vorläufig in Sorgbrück Quartier.

Wien, Freitag 29. Januar.

In der heute fortgesetzten Verhandlung des Abgeordnetenhauses über die Kreditforderung von 10 Millionen brachte Tinti einen motivirten, von 80 Mitgliedern unterstützten Antrag ein, das Haus wolle über die beantragte Resolution zur Tagesordnung gehen. Nachdem Brints, Hartig, Pratobevera gegen, Rechbauer, Kuranda, Schindler für die Resolution gesprochen, wurde die Debatte auf morgen vertagt.

London, Freitag 29. Januar.

Die „Morningpost" erklärt alle in den letzten Tagen umlaufenden Gerüchte von Ministerkrisen und einer Resignation Russels für vollständig grundlos. Der „Herald" dagegen versichert, Lord Russel habe resignirt.

— Ueber Southampton eingetroffene Berichte aus Mexiko melden, daß Juarez bei San Luis Potosi und Morelia von Marquez und Mejia auf das Haupt geschlagen und mit dreien seiner Leute auf der Flucht und scharf verfolgt sei.

— In Santiago de Chile hat eine furchtbare Feuersbrunst die Hauptkirche zerstört und 2000 Menschen das Leben gekostet.

Berlin, 29. Januar.

— Wegen der Unpäßlichkeit der Königin findet der Ball erst nächsten Freitag Abend im hiesigen Schlosse statt.

— Bei dem ersten Subscriptionsball im Opernhause hielt sich der König nach den beiden Rundgängen längere Zeit im Ballsaale auf und zog mehrere Personen von Civil und Militair in ein Gespräch. — Einige bekannte Persönlichkeiten machten die größten Anstrengungen, vom Könige, der sich in der Begleitung des General-Intendanten von Hülsen und des Flügeladjutanten Major Graf Canitz befand, bemerkt zu werden; allein alle Versuche blieben ohne Erfolg. Ganz besonders wurde Frau Dr. Waldau früher Fräulein Fuhr, ausgezeichnet. Von ihr schied der König mit einem herzlichen Händedruck.

— Die Fortschrittspartei im Abgeordnetenhause bereitet dem Präsident Grabow ein Ehrengeschenk.

— Wie die „Kreuzzeitung" berichtet, sind die durchpassirenden Oesterreicher, von einem eigens dafür zusammengetretenen Herren- und Damen-Comité mit Wurst und Braten bewirthet worden und haben mehrere männliche und weibliche Comité-Mitglieder fast die ganze Nacht hindurch in der Halle mit Braten- und Wurstschneiden verbracht.

— Wegen verweigerten Durchzuges eines preußischen Truppencorps durch Rinteln (Kurhessen) hat die preußische Regierung, wie die „Wes. Ztg." mittheilt, verlangt, daß dem betreffenden Beamten, dem Geheimen Regierungsrath v. Specht, daselbst ein Verweis ertheilt werde.

— Die Anwesenheit des Frhrn. v. Erlanger aus Frankfurt von dem bekannten Banquierhause Raphael Erlanger wird in den finanziellen Kreisen mit Verhandlungen unserer Regierung wegen einer Anleihe in Verbindung gebracht. Andererseits wird diese Vermuthung in Abrede gestellt.

— Am 22. Jan. verschied im 71. Lebensjahre hier Baruch Auerbach, Gründer und Direktor des jüdischen Waisen- und Erziehungs-Instituts. Anfangs rabbinischen Studien sich hingebend, trieb ihn höherer Bildungsdrang nach Berlin, wo er, durch Entbehrungen mannhaft sich durchkämpfend, Neanders, Schleiermachers, de Wettes und Anderer Vorlesungen hörte und Bekanntschaft mit den bedeutendsten, geistigem Streben huldigenden Männern und Frauen Berlins anknüpfte. Zum Rector der hiesigen jüdischen Gemeindeschule ernannt, ergriff sein fühlendes Herz namentlich das Elend der Elternlosigkeit so vieler Kinder und — ein zweiter Francke — gelang es ihm durch unermüdliches Bestreben auf diesem Felde ein Werk der Humanität zu gründen, das seinem Namen ein dauerndes Andenken als Wohlthäter Tausender sichert.

— Wie die „Sp. Ztg." vernimmt, werden die zur kombinirten Garde-Infanterie-Division gehörenden vier neuen Garde-Infanterie-Regimenter in den nächsten Tagen aus ihren gegenwärtigen Kantonnements-Quartieren in den Marken aufbrechen und per Eisenbahn über Hamburg nach Holstein gehen. Das 3. Garde-Grenadier-Regiment (Königin Elisabeth) und vom 3. Garde-Regiment zu Fuß die bisher in Danzig, jetzt in Prenzlau und Angermünde garnisonirenden Bataillone werden vermuthlich am künftigen Sonntag auf diesem Marsch Berlin passiren.

Kiel, 26. Jan. Das heutige „Kieler Wochenblatt" bringt nachstehende Erklärung und Aufforderung: „Unter dem Zeichen des Kreuzes fährt die „Neue Preuß. Ztg." in Berlin fort, das legitime Recht des Fürstenthums von Gottes Gnaden durch Bekämpfung des legitimen Herzogs Friedrich VIII. und des Rechtes der Herzogthümer Schleswig-Holstein, sowie durch maßlose Verunglimpfung des Gott sei Dank noch tief im deutschen Volke begründeten Bewußtseins von Recht und Treue zu bekämpfen. Die angebliche Vertreterin der Legitimität ist zur Vertreterin eines durch deutsche Wissenschaft und deutsches Rechtsbewußtsein verurtheilten Rechtsbruches und der Illegitimität geworden. Das Kreuz wird benutzt, um diesen Rechtsbruch, der nichts ist als eine Revolution von oben, im Rathe der Könige durchzusetzen. Die Grundlagen aller Throne werden auf diesem Wege erschüttert und früher oder später verderbenbringender Bürgerkrieg oder Revolution von unten über unser theures deutsches Vaterland heraufgeführt. Die Unterzeichneten, die mit ihrem ganzen Herzen unter dem Kreuze Christi stehen, protestiren feierlichst gegen diesen erschütternden Mißbrauch des Kreuzes ihres Friedensfürsten, der sich, „die Wahrheit" nannte und der sie ist. Sie fordern die Gleichgesinnten durch ganz Deutschland hin auf, insbesondere die Vertreter der Theologie und die geistlichen Brüder, gegen den Mißbrauch des Kreuzes Christi mit ihnen Zeugniß abzulegen und sich demgemäß vor Gottes Angesicht und vor dem deutschen Volke durch Anschluß an diese Erklärung oder sonst, so bald als thunlich, öffentlich auszusprechen. Kiel, den 25. Januar 1864. Die theologische Facultät in Kiel. Kirchenrath Professor Dr. Thomsen, d. Z. Decan. Kirchenrath Professor Dr. Lüdemann, Prediger an der Heil. Geistkirche. Professor Dr. Fricke. Professor Dr. Weiß. Die Geistlichen Kiels: K. Hasselmann, Hauptpastor. L. Schrader, Archidiaconus. A. Hamann, adj. min. Alle kirchlichen und politischen Zeitungen werden gebeten, diese „Erklärung und Aufforderung" in ihre Spalten gefällig aufzunehmen. Für die holsteinische Landeskirche werden die etwaigen Zustimmungserklärungen an den oben mit unterzeichneten Professor Dr. Fricke in Kiel möglichst bald erbeten, damit sie als Ganzes veröffentlicht werden können. Für die übrigen deutschen Landeskirchen erbieten sich vielleicht Andere zu dieser Mühewaltung für gleichen Zweck."

Neumünster, 24. Jan. Ein Theil der sächsischen Truppen, welcher vor reichlich 14 Tagen,

nachdem die Execution in Holstein vollständig durchgeführt war, hier einquartiert ward, hat uns vor einigen Tagen verlassen. Bald darauf zogen Preußen und Oesterreicher wieder ein und wurden im Flecken und in den Dörfern der Umgegend untergebracht. Durchschnittlich liegen auf jedem Bauernhofe 30—40 Mann. Nach sicheren Nachrichten werden uns die hier und in der Umgegend liegenden Oesterreicher am 27. d. Mts. verlassen und nach Norden marschiren.

Flensburg, 26. Jan. „Unter „Amtliche Nachrichten" bringt die heutige „Fl. Z." nachstehende Bekanntmachung des Ministeriums für das Herzogthum Schleswig, betreffend die Ausübung der richterlichen und polizeilichen Functionen in Ansehung gewisser schleswigscher Grundstücke in der Nähe von Rendsburg:

„Auf desfallsige allerunterthänigste Vorstellung des Ministeriums haben Se. Maj. der König mittelst Allerhöchster Resolution vom 19. d. M. die nördlich der Eider belegenen und dem Herzogthum Schleswig staatsrechtlich angehörigen, bisher aber holsteinischen Behörden untergelegten Grundstücke in der Nähe der Stadt Rendsburg den für die angrenzenden Districte des Herzogthums Schleswig competenten Behörden in Ansehung der Jurisdiction und der Polizei bis weiter unterzulegen geruht. Vorstehendes wird zur Nachricht und Nachachtung für Alle, die es angeht, unter dem Hinzufügen hierdurch bekannt gemacht, daß die Jurisdiction in erster Instanz sowie die Polizeigewalt in Ansehung der gedachten Grundstücke demnach bis weiter dem Hardesvogte der Hohner Harde zusteht.

Königliches Ministerium für das Herzogthum Schleswig,
Kopenhagen, den 23. Januar 1864.
Simony. Benzon."

Paris, 25. Jan. Auf die Börse hat die Nachricht der „Morning Post": Preußen und Oesterreich hätten die dänische Antwort nicht genügend erfunden, gar keinen Eindruck hervorgebracht, weil die Mehrzahl überhaupt nicht daran glaubte, daß Bischof Monrad den deutschen Anforderungen auch nur scheinbar nachgeben werde. Und was Lord Palmerstons Organ von einem Uebereinkommen zwischen den vier anderen Unterzeichnern des Londoner Protocolls hinzusetzt, ist vollends unverständlich. Die Höfe von Wien und von Berlin haben ausdrücklich in Kopenhagen wie in Frankfurt, in Paris wie in London erklären lassen, daß sie die Besetzung Schleswigs unternehmen, um Dänemark zur Erfüllung der 1852 eingegangenen Verpflichtungen zu zwingen, nicht aber im Interesse der von dem deutschen Volke und der Majorität der Bundesregierung vorgebrachten Forderungen. Nun sollen die Mitunterzeichner der Londoner Stipulationen sich widersetzen, daß Preußen und Oesterreich auf dem Respekt vor einem Vertrage bestehen, den Niemand so sehr wie England respectirt wissen will. Denn was Dänemark betrifft, so zeigt die Publication der Verfassung vom 18. November ein so in die Augen springendes Nichtachten, daß selbst das „Memorial diplomatique" es nicht zu vertheidigen wagt. Schweden möchte lieber ein großes scandinavisches Reich bilden, als Christian IX. auf dem Thron von Dänemark sehen. Frankreichs Politik, so weit dieselbe aus dem Briefe des Kaisers an den Herzog von Augustenburg, der Circularnote Drouyn de Lhuys und den Artikeln des „Constitutionnel" sich enträthseln läßt, legt den Londoner Stipulationen gar kein Gewicht bei, weil der deutsche Bund an den diesfälligen Berathungen nicht theilgenommen und die holsteinischen Stände nicht ihr Gutachten abgegeben haben. So bleibt denn nur das St. James-Cabinet, welches die gewaltsame Aufrechterhaltung der 1852er Verträge zugleich mißbilligt und wünscht. Einer solchen Politik kann nicht lange Dauer prophezeit werden. — Die Zeichnungen für die Anleihe sind heute geschlossen worden; man giebt die Höhe derselben auf das achtfache der geforderten 300 Millionen an.

— Gestern und heute Morgen war man sehr rosiger Laune und sah die Gestaltung der dänisch-deutschen Frage als eine sehr erwünschte und friedliche an. Die Freude ist aber von keiner langen Dauer gewesen, denn ein Telegramm brachte uns die Mittheilung, daß der „Morning Post" zufolge Preußen und Oesterreich die dänischen Vorschläge abgewiesen hätten, und somit der Krieg unvermeidlich geworden wäre. So weit nun geht die Angst unserer Politiker noch nicht und am wenigsten glaubt man, Frankreich werde mit England gemeine Sache machen, um die Integrität Dänemarks zu vertheidigen. Wir dürfen im Gegentheile melden, daß bis zur Stunde sämmtliche Vorschläge, mit denen Lord Cowley im Namen seiner Regierung bei der hiesigen angeklopft hat, zurückgewiesen worden sind. — Ob Preußen und Oesterreich bis zum letzten Augenblicke auf ihrer Weigerung, Dänemark den verlangten Aufschub zu gönnen, verharren werden, ist noch nicht gewiß, obgleich es unter den obwaltenden Umständen ziemlich logisch wäre, Dänemark nicht die für dasselbe zum Kriege ungünstigste Zeit zur Diplomatisirung frei zu lassen. Herr Drouyn de Lhuys hat heute zum ersten Male sich mit Entschiedenheit gegen die von Preußen und Oesterreich verfolgte Politik ausgesprochen, obgleich er wie bemerkt Englands Antrag, für Dänemark einzustehen, zurückgewiesen hat. Er ließ den Fürsten Metternich wissen, daß in den Augen Frankreichs Oesterreich für die Folgen der Ueberschreitung der Eider verantwortlich sein würde. Man ist hier viel ärgerlicher gegen Oesterreich als gegen Preußen, weil man Oesterreich für den Verführer hält, und auch weil man lieber mit Oesterreich anbinden würde. Das Gerücht, als habe Preußen Oesterreich versprochen, für dessen Besitzstand in Italien einzustehen, findet trotz vielfacher Dementis dennoch Glauben hier. Mit Italien steht man auf sehr gutem Fuße und der Kaiser ist den Italienern für die zahlreichen Ergebenheitsadressen, die an ihn gerichtet werden, sehr dankbar.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, den 30. Januar.

— Der Batteriebau an unserer Seeküste wird eifrig fortgesetzt, und ist bereits der größte Theil mit Pallisaden versehen und armirt, so daß gestern schon eine Geschützprobe an den Hauptwerken auf der Westerplatte statt fand. Das Militair arbeitet unausgesetzt täglich 8 Stunden daran und wird an die Gemeinen pro Kopf 5 sgr. und pro Unterofficier 10 sgr. Zulage gezahlt.

— Vom 1. Febr. ab sollen die Werkführer und Unterwerkführer der Kgl. Werft, welche Civilkleider tragen, als Erkennungszeichen im Dienst einen heraldischen Adler und die Kokarde an einer Dienstmütze tragen.

— Den Vorsitz der in diesem Monat beginnenden Schwurgerichtsverhandlung des hiesigen Stadt- und Kreis-Gerichts wird Herr Director Uckert führen.

— Seit gestern läßt die Kaufmannschaft von Neufahrwasser aus eine Rinne in die Eisdecke der Weichsel hauen, um das Verladen der Schiffe billiger, als dies durch den Transport per Achse bisher geschah, herzustellen. Es sind 70 Mann dabei beschäftigt und für die Arbeit bis zur Speicherinsel 300 Thlr. accordirt. Heute Mittag erreichten dieselben schon die Holminsel.

— Der Kapitain des hiesigen Schiffes Alexander von Humboldt, Herr Grantz, hat von dem französischen Marineminister für die Rettung der Mannschaft des französischen Handelsschiffes „Marie Leonie" ein Teleskop mit einer auf die muthige That bezughabende Inschrift zum Geschenk erhalten.

— Ein Fleischergeselle, der gestern auf seine ihm untreu gewordene Geliebte mit einem Messer losging, wurde verhaftet.

— In einem Comptoire des Erdgeschosses auf dem Grundstücke Buttermarkt Nro 39. brannte heute Morgen kurz nach 9 Uhr die Dielung vor dem Ofen. Herausgefallenes Brennmaterial hatte sie entzündet. Das Feuer war bei Ankunft der Feuerwehr bereits gelöscht.

Stadt-Theater.

Lortzings Oper „der Wildschütz" gehört sicher zu den besten Werken dieses bühnenfischen Tondichters und ganz bestimmt zu den humoristischsten Opern, die wohl je in Scene gegangen sind. Die Handlung bietet so manche reizende Situation und stellenweise so urkomische Scenen, daß man dieselbe ohne krampfhafte Erschütterungen der Lachmuskeln wohl kaum ansehen kann. Die Musik zeigt vorzugsweise Lortzings Eigenthümlichkeit; ohne ideale Selbstständigkeit und Größe schließt sie sich vielmehr genau an die Handlung an und ist gerade in diesem Werke von einem wohlthuenden Dufte des Humors angehaucht, der das Ohr des Hörers in keinem Falle unbefriedigt läßt. Die gestern, zum Benefiz für Herrn Funk stattgehabte Vorstellung ließ die Oper im Allgemeinen in einem recht vortheilhaften Lichte erscheinen, da sie im Wesentlichen gut gegeben wurde. Herr Funk ist den hiesigen Opernfreunden als fleißiger Sänger hinreichend bekannt, dessen ernstes Streben einzig und allein darauf gerichtet ist, seinen beachtenswerthen Mitteln die vollkommenste Ausbildung zu geben. Ein solches lobenswerthes Streben muß natürlich Interesse erregen und es fehlt deßhalb Herrn Funk auch nicht an Solchen, welche die lebhaftesten Sympathien für ihn hegen. In der bescheidenen Partie des Grafen legte er gestern eine stichhaltige Probe seines fleißigen Studiums ab, welche von dem ziemlich zahlreich versammelten Publikum sehr beifällig aufgenommen wurde. — Den Preis des Abends errang sich Fräul. Hülgerth durch ihre treffliche Darstellung der „Baronin Freimann"; schon bei ihrem ersten Auftreten in dem gefälligen Studentencostüm wurde das lebhafteste Interesse des Publikums für die brave Sängerin laut. Fräul. Hofrichter bewährte sich durch ihre lobenswerthe Durchführung der „Gretchen" als wackre Soubrette. Der Schulmeister „Baculus" war wieder eine von denjenigen komischen Partien, in deren Darstellung Herr C. L. Fischer eine wirkliche Virtuosität besitzt. In Herrn L. Fischer hatte der Baron Kronthal einen guten Vertreter gefunden. Auch Frau Woisch, „Gräfin", Fräul. Gerber, „Nanette" u. Herr Pfeil „Pancratius" verdienen unsre unbedingte Anerkennung. **

Gerichtszeitung.

Criminal-Gericht zu Danzig.

[Preßvergehen.] Die Herren Kaufmann Skorka und Fabrikbesitzer Otto Kähler sind vor einiger Zeit angeklagt worden, kurz vor den Urwahlen im vorigen Jahre ein Flugblatt verbreitet zu haben, welches mit seinem Inhalt 1) die Mitglieder des Königl. Staats-Ministeriums, insbesondere Herrn v. Bismarck und Herrn v. Roon, in Beziehung auf ihren Beruf beleidigt resp. verläumdet; 2) eine unehrbietige Kritik der Preßordonnanz vom 1. Juni v. J. geübt und so eine Schmähung gegen eine Einrichtung des Staates enthält, wodurch dieser dem Hasse und der Verachtung ausgesetzt wird. Als die Anklage zum ersten Male zur öffentlichen Verhandlung kam, erschien nur Herr Skorka; Herr Kähler war durch Krankheit verhindert, den Termin wahrzunehmen. Herr Skorka wurde, wie wir in einem ausführlichen Bericht über die Verhandlung mitgetheilt, zu einer Geldbuße von 20 Thlrn. verurtheilt. Dasselbe Strafmaß traf Herrn Kähler, gegen welchen am vorigen Donnerstag die Anklage öffentlich verhandelt wurde. Da die Gründe, welche den hohen Gerichtshof bei der Abfassung des Erkenntnisses geleitet, gleichfalls ganz dieselben sind, welche in dem gegen Herrn Skorka gefällten Urtheil maßgebend gewesen, so haben wir nur nöthig, auf den bezeichneten Bericht zu verweisen.

Berlin. Gegen den Probst Sylphorium v. Janicki aus Konopas bei Kosten war bekanntlich die Anklage wegen öffentlicher Anreizung zu einem hochverrätherischen Unternehmen erhoben worden, welche im November v. J. vor dem Staatsgerichtshofe zur Verhandlung gelangte. Das Verbrechen sollte begangen sein durch einen in der vom Angeklagten redigirten Wochenschrift „Skolka niedzielna" veröffentlichten Artikel, und zwar in der Nr. 25 vom 21. Juli v. J. Der Artikel ist im Auszuge der in Warschau erscheinenden (geheim gedruckten) Zeitschrift „Kolokol" entnommen, und die Provokation wurde in folgender Stelle gefunden: „Verwandelt Eure Pflüge in Schwerter und Eure Hacken in Lanzen, denn ein freies Vaterland ist das Paradies auf Erden." Der Staatsgerichtshof hatte auch aus dem Zusammenhange des ganzen Artikels mit den angeführten Worten die Schuld des Angeklagten für festgestellt erachtet und denselben unter Annahme mildernder Umstände zu 2 Jahren Einschließung verurtheilt. Der Gerichtshof nahm an, daß der Artikel nicht blos das russische Polen, sondern das ganze ehemalige Polenreich im Auge gehabt habe, und daß also auch eine Losreißung der preußisch-polnischen Provinzen vom preußischen Staate beabsichtigt gewesen sei. Die gegen diese Entscheidung vom Angeklagten eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde wurde am Dienstag vor dem Plenum des kgl. Obertribunals, als Urtheilssenat des Staatsgerichtshofes, verhandelt und nach dem Antrage des Oberstaatsanwalts vom höchsten Gerichtshofe als unbegründet zurückgewiesen.

Berlin. Nach viertägiger Verhandlung ist am 28sten Vormittags in der Untersuchungssache wider die auf dem Kernwerk in Posen inhaftirt gewesenen Polen das Erkenntniß publicirt worden. Dasselbe lautet bei zwölf Angeklagten auf gänzliche Freisprechung; die übrigen zwanzig sind unter Freisprechung von der Anklage des Aufruhrs nur der Theilnahme an unbefugt gebildeten bewaffneten Haufen für schuldig befunden, und siebzehn zu einer Woche, zwei zu vierzehn Tagen und einer zu einem Monat Gefängniß verurtheilt worden; gleichzeitig ist auf Confiscation der in Beschlag genommenen Waffen und Waarenvorräthe erkannt worden. Von den zwölf Freigesprochenen sind zehn bereits am 27sten auf den Antrag ihres Vertheidigers freigelassen worden.

Vom Bord der Gazelle.

Briefliche Mittheilungen eines Danzigers an seine hiesigen Angehörigen.

Yokohama, 15. October 1863.
(Schluß.)

Allem Anscheine nach werden wir uns hier noch längere Zeit aufhalten, und dürfte die „Gazelle" wohl im Laufe eines Jahres diese Gewässer noch nicht verlassen. Denn wie verlautet, will unser General-Consul mit der Gazelle sämmtliche Seestädte China's und Japan's besuchen, um überall preußische Consuln einzusetzen und ihnen die Flaggen einzuhändigen. — Unser längeres Verbleiben hier ist uns nicht sonderlich erwünscht, weil die Unannehmlichkeiten nicht abnehmen, sondern sich mehren. Ueberhaupt sind hier die Zu-

stände für alle Europäer sehr ungünstig. Der Kaiser allein hegt für die Europäer Wohlwollen; die Statthalter sind ihnen feindlich gesonnen. Unter ihnen steht der Statthalter von Satzoma oben an. Wie weit er es treibt, geht daraus hervor, daß in letzter Zeit von Satzoma auf die europäischen Schiffe, die, von China kommend, durch den japanischen Binnensee nach Yeddo gefahren, geschossen worden ist. Es ist dies einem amerikanischen Kriegsschiffe, einem holländischen und einem französischen widerfahren, wie sogar dem hiesigen englischen Geschwader, welches aus sieben Dampfern besteht. Die Engländer haben mehre Todte gehabt, unter diesen den Kapitain des Admiralschiffes. Wir sind die'em Schicksal bei unserer Herfahrt entgangen, indem wir, des schlechten Wetters wegen, ganz südlich, alle Inseln umgehend, nach Yokohama dampften. Die Rebellen sollen sogar schon Nangasaki, wo sich die meisten Europäer bis jetzt angesiedelt, niedergebrannt haben. Sie sind sogar so dreist, vor den Thoren Yokohama's herum zu schwärmen. Gestern sind von ihnen zwei französische Offiziere, die außerhalb der Stadt spazieren ritten, ermordet worden. Heute findet die Beerdigung der Ermordeten statt, wobei auch unser Seesoldaten-Detachement zugegen sein wird. Wie man in den Straßen der Stadt selbst zur Nachtzeit nicht gegen Ueberfälle gesichert ist, geht daraus hervor, daß mehrere allein stehende europäische Soldatenposten bereits überfallen worden sind. Vor Kurzem ist auch ein preußischer Soldat, der es gewagt, Nachts allein durch die Straßen zu gehen, mit einem Säbel gemißhandelt worden. Derselbe liegt noch an seinen Wunden im Lazareth darnieder. Die Verwirrung ist so groß, daß der Kaiser schon vor einiger Zeit erklärt hat, die Europäer nicht mehr beschützen zu können. Die Wachsamkeit auf den hier liegenden europäischen Schiffen hat deßhalb verdoppelt werden müssen. Daß trotz alledem auch hier in Yokohama die europäische Cultur Wurzel fassen wird, darf man hoffen; denn es haben sich schon hier viele Europäer angesiedelt, besonders Kaufleute. An Handwerkern fehlt es indessen noch sehr, besonders an Schuhmachern. So kommt es, daß ein Paar Stiefel über 10 Thlr. kostet. Zu den günstigen Zeichen für die Zukunft der europäischen Cultur hierselbst gehört die in englischer Sprache erscheinende Kanagawa-Zeitung (Kanagawa ist ein ziemlich festes Fort, eine Viertelmeile von hier gelegen). Was unser Leben an Bord anbelangt; so ist es fast immer das alte. Leider hatten wir vor Kurzem einen unangenehmen Vorfall, indem sich zwei Offiziere duellirten, wobei dem einen Duellanten die Kugel durch die Hand ging. Der Arme muß schwer leiden; doch ist Aussicht auf eine glückliche Heilung vorhanden. Um in die Einförmigkeit des Lebens am Bord etwas Kurzweile zubringen, haben wir uns ein Liebhaber-Theater eingerichtet. Die Kosten für die Coulissen, wie überhaupt für die ganze Einrichtung haben die Offiziere gedeckt. Neulich wurde auch mit allen Böten der hier liegenden fremden Schiffe und der Consuln ein Preis-Wettrudern und Preis-Wettsegeln veranstaltet, wobei die Franzosen den Sieg davon trugen. Indessen haben auch drei Böte von uns Preise gewonnen.

Vermischtes.

*** Posen. Eine höchst interessante Scene konnte man am Sonntag Nachmittags vor der St. Martinskirche beobachten. Das Brautpaar sowie die mitgekommenen Zeugen einer Bauernhochzeit standen in ihrem hochzeitlichen Schmuck vor der Kirche und harrten des Augenblicks, wo der Priester erscheinen sollte, um durch seinen bindenden Spruch zwei anscheinend glückliche Brautleute zu womöglich noch glücklicheren Ehegatten zu vereinigen. Das war aber eben auch nur Schein, denn der schon im Mannesalter stehende Bräutigam lieferte von seiner Seite hierzu sogleich einen schlagenden Gegenbeweis. Es schien ihn Reue anzuwandeln über den wichtigen Schritt, welchen er im Begriff stand zu thun; noch schien es ihm Zeit, sich muthig zurückzuziehen, und darum stürzte er plötzlich in wildem Laufe davon. Doch die in seiner Nähe stehenden Frauen, als ob sie diese Flucht erwartet hätten, liefen ihm auch sogleich nach, und nachdem sie ihn eingeholt, führten sie ihn am Rockkragen seiner erstaunten Schönen zurück, wohl Acht gebend, daß er nicht wieder entwische und sie vielleicht gar um die Hochzeitsfreuden bringe.

Meteorologische Beobachtungen.

29	4	339,88	— 1,4	NNO. mäß., hell u. wolkig.
30	9	343,24	— 2,5	W. do. hell, Kimm bew.
	12	343 76	— 0,4	W. schwach, do. do.

Schiffs-Rapport aus Neufahrwasser.

Gesegelt am 30. Januar:

Gallilee, Dampfschiff Smyrna, n. London m. Getreide.
Nichts in Sicht. Wind: West.

Börsen-Verkäufe zu Danzig am 30. Januar.

Weizen, 115 Last, 134.35pfd. fl. 425; 135pfd. fl. 420; 134pfd. fl. $417\frac{1}{2}$; 132.33pfd. fl. 405; 132pfd. fl. $392\frac{1}{2}$; 130pfd. fl. 365, 375, 385, 400; 129.30pfd. fl. 370, 380, $387\frac{1}{2}$; 128.29pfd. fl. 365, 370; 125.26pfd. fl. 354; 125pfd. fl. $377\frac{1}{2}$; 125pfd. blausp. fl. 330, Alles pr. 85pfd.

Roggen, 124pfd. fl. 210, $211\frac{1}{2}$; 125pfd. fl. 213 pr. $81\frac{5}{8}$pfd.

Gerste, große, 112pfd. fl. 183.

Bahnpreise zu Danzig am 30. Januar.

Weizen 125—131pfd. bunt 58—64 Sgr.
125—135pfd. hellb. 62—70 Sgr. pr. 85pfd. Z.-G.
Roggen 122—128pfd. $34\frac{1}{2}$—$36\frac{1}{2}$ Sgr. pr. 125pfd.
Erbsen weiße Koch- 41—$42\frac{1}{2}$ Sgr.
do. Futter- 37—40 Sgr.
Gerste kleine 106—113pfd. 29—32 Sgr.
große 112—120pfd. 31—36 Sgr.
Hafer 70—80pfd. 20—22 Sgr.

Kirchliche Nachrichten vom 18. bis 24. Januar.

St. Marien. Aufgeboten: Regier.-Supernum. Jul. Semerau mit Jgfr. Auguste Heß. Stellmachergef. Carl Franz Joh. Pohl mit Jgfr. Emilie Julie Albrecht. Maurergef. Wilh. Benj. Gronwald mit Juliane Schultz.
Gestorben: Schneidermstr. Joh. Friedr. Grünholz, 45 J. 10 M. 28 T., Lungen-Entzündung. Lehrer Jul. Schöler, 48 J. 1 M. 21 T., organischer Herzfehler.

St. Johann. Getauft: Invalide Schwichtenberg Sohn Eugen Ferdinand. Schiffszimmergef. Störmer Sohn Johann Reinhold. Glasermstr. Mathäs Sohn August Felix Max.
Gestorben: Zimmergef. Emanuel Conrad Bietau, 70 J. 10 M., Wassersucht. Feuerwehrmann Komm Tochter Maria Louise, 3 M. Wittwe Anna Florentine Rennert geb. Sieg, 44 J., Wassersucht.

St. Catharinen. Getauft: Maurermstr. Krüger Sohn Richard Edmund. Tischlermstr. Horn Tochter Anna Dorothea Elisabeth. Tischlergef. Behrendt Tochter Bertha Elisabeth. Maurergef. Fliege Sohn Maximilian Ferdinand. Schiffszimmergef. Böhnke Sohn Martin Eduard. Bernsteinarb. Witzke Sohn Edmund Reinhold. Töpfergef. Bürger Sohn Wilhelm Max Hermann.
Gestorben: Maurergef. Einhaus Sohn Franz Albert 1 M. 20 T., Magendarmkatarrh. Malergehülfen-Frau Louise Rosalie Ludwig geb. Werner, 27 J. 7 M. 5 T., Schenkelgeschwulst. Barbier Segger unget. Tochter, 18 T., Lebensschwäche. Zimmergef. Martin Schmidt, 48 J., Typhus. Gerichts-Actuar Wolff unget. Tochter, 11 T., Blasenausschlag. Malergeh. Ludwig unget. Sohn, 15 T., Krämpfe. Stuhlmachergef. Carl Friedr. Hopp, 43 J. 2 M., Abzehrung. Grenzaufseher-Frau Johanna Henriette Lange, geb. Vogt, 28 J. 2 M. 14 T., Kindbettfieber. Unverehel. Rosalie Dallmer, 43 J., Wassersucht.

St. Trinitatis. Getauft: Malermstr. Ahrens Sohn Felix Benjamin.
Gestorben: Wittwe Anna Beck geb. Pauls, 56 J., Typhus. Wwe. Carol. Volkmann geb. Holland, 61 J., Typhus. Tischler Tschierschki Zwillingstöchter Auguste Therese und Maria Adelhaide, 3 M., Krämpfe.

Bartholomäi. Getauft: Postconducteur Neumann Tochter Bertha Wilhelmine Henriette. Schiffzimmergef. Treptow Tochter Margarethe Johanna.
Gestorben: Wwe. Anna Susanne Nehring, 84 J., Alterschwäche. Jungfrau Friedericke Bertha Gerth, 24 J., Wassersucht.

St. Petri u. Pauli. Aufgeboten: Meistersmaat in der Königl. Marine Carl Ernst Wilh. Herthel mit Jgfr. Emilie Louise Januschewski.

St. Elisabeth. Getauft: Staabsarzt Boretius Tochter Gertrude Anna Charlotte. Hauptmann v. Napolski Tochter Olga Albertine Emilie. Gensdarm Fischer Tochter Anna Theresia.
Aufgeboten: Reservist Christoph Sabka mit Jgfr. Cathar. Bratka. Reservist Friedr. Wilh. Albeck mit Jgfr. Carol. Potreck. Gefreiter Gottfried Kirst mit Jgfr. Eleonore Pflaum.
Gestorben: Gefreiter Joh. Pelz, 24 J. 8 M. 11 T., Typhus. Pionier Carl Morwinski, 22 J. 6 T., Typhus. Hautboist Laaps unget. Sohn, 5 T., Starrkrampf. Seesoldat Jacob Ernst Wester, 19 J. 10 M. 10 T., Selbstmord. Feldwebel John todtgeb. Tochter.

St. Barbara. Getauft: Schuhmachermstr. Behrend Sohn Max Emil. Schuhmachermstr. Samatzki Tochter Franziska Margaretha Clara. Schlossergef. Szillat Tochter Valentine Rosalie. Schlossergef. Reich Tochter Annette Margarethe Bertha.
Aufgeboten: Kahn-Rheder Joachim Ephraim Groß in Heubude mit Jgfr. Joh. Emma Wildies in Tapiau. Sergeant der 3. Esk. d. 1. Leib-Hus.-Regts. Friedr. Wilh. Krüger mit Jgfr. Bertha Renate Aspalm.
Gestorben: Steuermanns-Wwe. Anna Elisab. Krämer, 87 J., Alterschwäche. Büchsenmacher Mentel Tochter Clara, 6 M., Zahnkrämpfe. Schlossergef. Semmler Tochter Amalie Mathilde, 3 J. 6 M., Wassersucht.

St. Salvator. Getauft: Fleischermstr. Schmidt Sohn August Wilhelm.
Aufgeboten: Schuhmacher Carl Heinr. Eduard Bünsow mit Florent. Elisab. Raddant

Himmelfahrts-Kirche zu Neufahrwasser. Getauft: Steuermann Mooring Tochter Charl. Auguste. Fleischermstr. Leimert Tochter Ottilie Caroline. Königl. Grenz-Aufseher Lungfiel Sohn Carl Oscar Paul.
Gestorben: Schiffszimmermann Martin Eduard Hensel, 51 J. 3 T., Lungenschwindsucht. Schiffskapitain Niemann Sohn John Rudolph, 1 J. 2 M., Lungen-Entzündung.

Königl. Kapelle. Aufgeboten: Rentier Joh. Adolph Kohbieter mit Wwe. Anna Kuhl. Zimmergef. Joseph Migewski mit Jgfr. Anna Regine Marianna Kunkel. Kutscher Christian Richert mit Jgfr. Justine Marie Semerau. Lehrer Michael Howald mit Jgfr. Emilie Fritz.
Gestorben: Kaufmann Joseph August Potrykus, 38 J. 4 M., Lungenschwindsucht. Ober-Regierungsrath Jul. Aug. Pavelt, 68 J. 6 M., Lungenlähmung.

St. Nicolai. Getauft: Nadlermstr. Gorks Tochter Marie Agathe.
Aufgeboten: Kaufmann Julius Anton Ornowski mit Jgfr. Catharina Brühlmeyer aus Memmingen in Baiern. Seesoldat Adolph Manté mit Anna Werner.

St. Joseph. Getauft: Maurergef. Grzybowski Sohn Johannes Albert Otto. Schuhmachermstr. Kern Sohn Ferdinand Johannes. Maurergef. Wannhoff Sohn August Carl. Schuhmacher Meier aus Schüddelkau Sohn Adam Johannes.
Gestorben: Bernstein-Arbeiter Neumann Sohn Adolph, 1 J. 6 M. 13 T., Zahnkrämpfe.

St. Birgitta. Gestorben: Maurergef.-Frau Anna Okunski, 56 J., Schwäche. Wittwe Wilhelmine Rutkowski, 61 J., Gehirnschlaglähmung. Maurergef.-Frau Anna Baumwaldt, 80 J., Altersschwäche.

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Fabrik-Director Melchior a. Stettin. Domainenpächter Hagen n. Gattin a. Sobbowitz. Kaufleute Maisch a. Hanau, Oldemeyer, a. Leipzig, Hirsch a. Berlin, Schäfer a. Hagen, Kleinau a. Magdeburg, Voorwald a. Genthien, Feist a. London, Püttmann a. Düsseldorf, Wolff a. Berlin a. Vogell a. Meerane.

Hotel de Berlin:

Kaufleute Schwenderley, Haber, Steinthal, Hirsch, Conheim a. Berlin u. Cönen a. Crefeld. Landwirth Prohl aus Wossitz.

Hotel zum Kronprinzen:

Rentier Mälling a. Stettin. Kaufleute Kahn aus Friedrichsstadt, Pfeffer a. Berlin, Bergen a. Frankfurt a. O. u. Joachimsohn nebst Sohn a. Koliebken.

Walter's Hotel:

Rechts-Anwalt Valois, Kaufmann Preuß u. Oekonom Blank a. Dirschau. Königl. Baumeister Dickhoff aus Stüblau. Kaufleute Neuffert a. Schottland, Lohden a. Hartlepol und Stein a. Königsberg. Oekonom Rogenbichler a. Gropesseln.

Hotel de Thorn:

Königl. Ober-Amtmann Zabel a. Neuhof u. Lenz a. Görlitz. Rittergutsbes. Graf Mengersen a. Breslau. Die Kaufl. Reich, Löwenstein u. Sandmann a. Berlin, Hensel a. Bromberg, Caspar a. Wittenberg, Driediger a. Aachen u. Matthäe a. Lauenburg. Capitain Wittenhagen a. Stettin.

Deutsches Haus:

Domainenpächter Geisler a. Czubeck. Oekonom Lewandowski a. Thorn. Gutsbes. Kummer a. Braunsberg. Die Kaufl. Herrmann a. Leipzig und Ruprecht a. Magdeburg.



Maskenball

im

Friedrich-Wilhelm-Schützenhause

am Sonnabend, den 6. Februar d. J.

Bezugnehmend auf meine früheren Ankündigungen lade ein geehrtes Publikum zu diesem Feste zu recht zahlreichem Besuche ein, überzeugt, daß in Betreff **der Decoration des Saales, Arrangirung der Tänze durch Herrn *Czerwinski*** und **Aufrechthaltung der Ordnung** durch ein besonderes kennbares Comitee, so wie eines **reich besetzten Orchesters** und **bester Bedienung** jeder Theilnehmer vollständig befriedigt sein wird.

Im Saale haben **nur Masken** Zutritt, die Logen sind **für Zuschauer** reservirt.

Billets a 20 Sgr. für Masken und 1 Rthlr. für Zuschauer sind bei den Herren:
C. H. Leutholz, Langenmarkt 11,
Gehring & Denzer, Langenmarkt 16,
A. Hornmann, Langgasse 48,
Charles Haby, Langgasse 73,
so wie im Schützenhause zu haben.

A. Seitz.

Preisgekrönt auf der Londoner Weltausstellung 1862.

Empfehlenswerth für jede Familie!

Auf Reisen und auf der Jagd ein besonders erquickendes und erwärmendes Getränk:

„Boonekamp of Maag-Bitter",

bekannt unter der Devise: **„Occidit, qui non servat."**

Erfunden und einzig und allein fabricirt von

H. Underberg-Albrecht,

am Rathhause in Rheinberg am Niederrhein,

Hof-Lieferant

Sr. Majestät des Königs Wilhelm I. von Preußen.
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preußen.



Sr. Majestät des Königs Maximilian II. von Bayern.
Sr. Königl. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen

und mehrerer anderer Höfe.

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma: **H. Underberg-Albrecht.**

Durch Ukas Sr. Majestät des Kaisers aller Reußen nach Rußland importirt.

Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und Flacons ächt zu haben in *Danzig* bei Herrn *C. W. H. Schubert.*

Das seit 16 Jahren bestehende **concessionirte Auswanderungs-Bureau** von

Louis Knorr & Co. in Hamburg

bietet Gelegenheit für Auswanderer direct nach

		Passage		
New-York	pr. Dampfschiff, zweimal monatlich,	Rthlr. 60,,		Kinder billiger. Säuglinge frei.
	„ Segelschiff, zweimal monatlich,	„ „ 30,,		
Quebec	am 1. u. 15. April, 1. u. 15. Mai, 1. u. 15. Juni, 1. u. 15. Juli,	„ „ 28,,		
Dona Francisca u. **Blumenau**	am 10. April, 10. Juni, 10. Aug. 10. Oct.	„ „ 30,,		

Wer Plätze zu haben wünscht, wolle **10** Thaler à Person Draufgeld franco an **Louis Knorr & Co.** in **Hamburg** einsenden, wogegen Contracte erfolgen.

Schäferei-Verkauf.



Die Stammschäferei zu Möglin — gegründet im Jahre 1811 vom Staatsrath Thaer, durch Ankauf aus den edelsten sächsischen Heerden, seit 1828 fortgeführt vom Landes-Oekonomie-Rath Thaer, bis zu dessen im Oktober 1863 erfolgten Tode — **soll erbtheilungshalber in der ersten Hälfte des März meistbietend verkauft werden.** Termin des Verkaufs und Stückzahl der einzelnen Abtheilungen der Heerde werden in etwa zwei Wochen näher durch die Zeitungen bekannt gemacht werden. Vorläufige Auskunft giebt auf Erfordern schon jetzt

Möglin bei Wriezen a. O.

G. Regenborn.

Pettschafte und **Wäschestempel mit Vor- und Zuname** hält stets Lager

J. L. Preuss, Portechaisengasse 3.

Pensions-Quittungen

sind zu haben bei **Edwin Groening,**
Portechaisengasse No. 5.

Zum Betriebe der hiesigen Königl. Dampf-Mahl-Mühle ist die Beschaffung von ca. **40** Last Newcastler Glanz-Steinkohlen erforderlich und soll dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden.

Hierzu ist ein Termin

auf den 6. Februar c., Vormittags 11 Uhr,

im Büreau des unterzeichneten Proviant-Amts **Kielgraben Nr. 3.** anberaumt und werden Unternehmungslustige hierdurch aufgefordert, ihre versiegelten Offerten mit der Aufschrift „Submission auf die Lieferung von Steinkohlen" für die Königliche Dampf-Mahl-Mühle hierselbst, unter Beifügung einer versiegelten Probe der offerirten Newcastler Kohle, bis zur gedachten Stunde, uns zugehen zu lassen, wonächst deren Eröffnung in Gegenwart der Submittenten erfolgen wird.

Offerten, welche nach Beginn des Termins eingehen, müssen unberücksichtigt bleiben.

Die Bedingungen können in den Dienststunden in unserem Geschäftslocale eingesehen werden.

Königliches Proviant-Amt.

Zufolge höherer Anordnung soll das an dem Englischen Damm hierselbst belegene Fourage-Magazin-Gebäude, welches 246′ lang, 45′ tief, von ausgemauertem Fachwerk, eine Etage hoch, mit Dach-Pfannen eingedeckt ist, im Wege der Licitation öffentlich an den Meistbietenden zum Abbruch verkauft werden.

Hierzu steht ein Termin

auf Freitag, den 5. Februar cr., Vormittags 11 Uhr,

im Büreau des unterzeichneten Proviant-Amts Kielgraben Nr. 3. an, zu welchem Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Die Bedingungen können in den Dienststunden in unserem Geschäftslocale eingesehen werden und ist Reflectanten die Besichtigung des zu verkaufenden Gebäudes in den Wochentagen zu jeder Tageszeit gestattet.

Königliches Proviant-Amt.

Auction zu Osterwick.

Dienstag, den **16. Februar 1864**
Vormittags 10 Uhr

werde ich auf Verlangen des Gutsbesitzer Herrn **Arnold** zu **Osterwick** wegen Aufgabe der Wirthschaft öffentlich an den Meistbietenden verkaufen:

40 Stück sehr gute **Pferde,** bestehend aus starken edlen Jährlingen und tüchtigen Arbeitspferden.

70 Stück **Rindvieh,** darunter **6** Stück **Shorthorn, 10 Ostfriesen;** im übrigen halb- und dreiviertel Blut, so wie einige Niederungskühe.

20 Stück **Schweine** der starken **Yorkshire-Race,** und zwar 2 Säue mit Ferkeln, 8 schöne junge Säue, 2 ältere und mehrere junge Eber.

150 Stück **engl. Fettschaafe,** theils reine **Southdown's,** theils **Cotswold's** (Kreuzung aus **Southdown's** und **Leicestre** Schaafen) darunter 30 schöne Böcke, von denen 9 Monate alte Lammböcke bis 140 Pf. lebend schwer sind.

Der Zahlungs-Termin wird den bekannten Käufern beim Beginne der Auction angezeigt. Fremde zahlen zur Stelle. Fremde Gegenstände dürfen **nicht** eingebracht werden.

Joh. Jac. Wagner,
Auctions-Commissarius.

Spieren-Verkauf.

Im Walde **Herrmannswalde** sollen **10,000** Stück **schöne grüne Tannen-Spieren verkauft werden.**

Die Taxe ist folgende:

Zoll in Brusthöhe stark	Sgr.
4	5
5	6½
6	10
7	15
8	22½
9	27½
10	35

Der Wald liegt 1 Meile vom Bahnhofe **Ludwigsort,** 1 kleine Meile vom Bahnhofe **Koppelbude,** wie auch von **Brandenburg** am **Königsberger Haff.** Die Wege sind gut, Fuhrwerke billig zu haben.

Die Hölzer sind vollständig gesund, grün und schön gewachsen und können jederzeit besehen werden und wolle man sich dieserhalb beim Förster **Hinz** im Walde daselbst wenden.

Die Jugend-Bibliothek

von ***J. L. Preuss,*** Portechaisengasse 3, ladet zum billigsten Abonnement ein.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.